



Vernetztes Gesundheitswesen – sicher und zuverlässig

Prof. Dr. Arno Elmer

Hauptgeschäftsführer

gematik

Gesellschaft für Telematikanwendungen

der Gesundheitskarte mbH

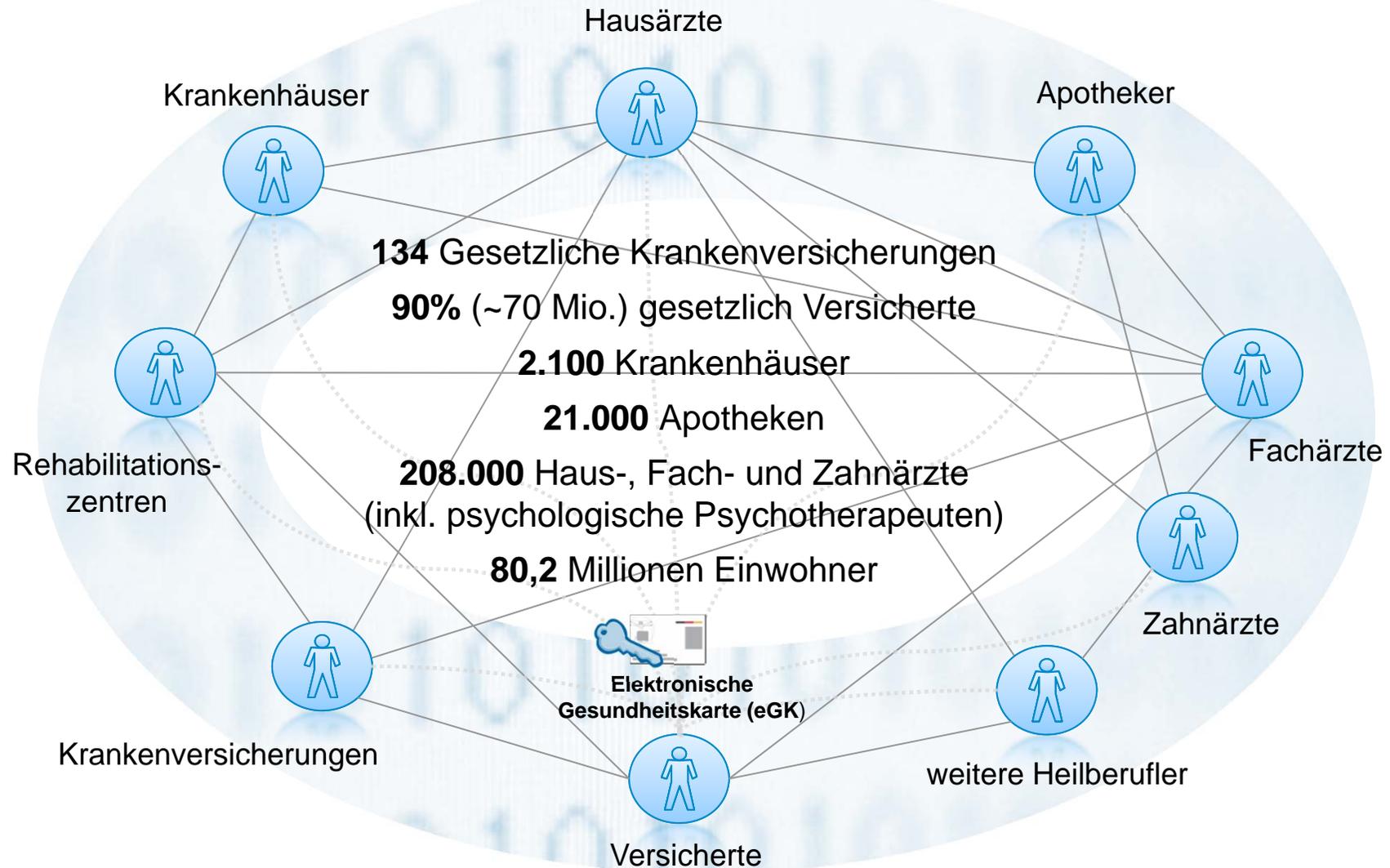
Friedrichstraße 136

10117 Berlin



gematik

Das deutsche Gesundheitssystem



Warum brauchen wir IT im Gesundheitswesen?



- 1,48 Mrd Arzt-Patienten-Kontakte / Jahr¹
- 4 Mio Patientenkontakte in Apotheken / Tag²
- Ø 45 Patientenkontakte pro Arzt / Tag³
- 5 Milliarden Dokumente pro Jahr⁴
- 80 Millionen Menschen⁵

¹ Quellen: KVNo, Statistisches Bundesamt

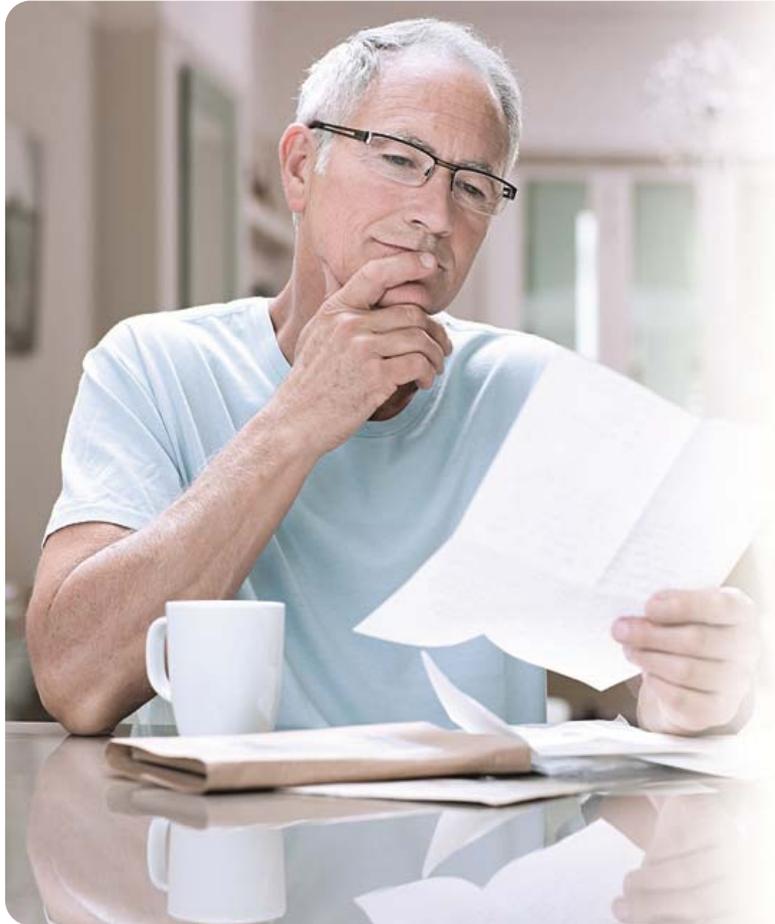
² Quelle: Pharmazeutische Zeitung

³ Quelle: Barmer GEK-Arztreport 2010

⁴ Quelle: Ärzte Zeitung Nr. 185 Jg. 2012 S. 17

⁵ Quelle: Statistisches Bundesamt 2011

Telematikinfrastruktur – bundesweites, sektorübergreifendes Netz für alle



Nur die Telematikinfrastruktur bietet:

- **Sicherheit** durch ausschließliche Verwendung von zugelassenen, interoperablen Produkten und festgelegten Rollenkonzepten
- Stetige **Verfügbarkeit** durch einen professionell organisierten Betrieb
- Höchste **Performance** durch Erfüllung von einheitlich abgestimmten Vorgaben
- **Investitionssicherheit** durch
 - Nutzung von **festgelegten Standards**
 - Kontinuierliche und nachhaltige **Weiterentwicklung** der gesamten Plattform und ihrer Produkte
 - Fortwährende Anpassung an höchste Sicherheits- und Datenschutzerfordernungen

Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

- Einführung der elektronischen Gesundheitskarte verankert im **Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung** (2004).
- **Selbstverwaltung in der gesetzlichen Krankenversicherung** zuständig für den Aufbau der Telematikinfrastuktur und die Einführung der eGK.
- **gematik** gegründet im Januar 2005

- **Zentrales Koordinations- und Kommunikationszentrum** für das Thema Telematikinfrastuktur und elektronische Gesundheitskarte im deutschen Gesundheitswesen.
- Aktuell: Rund 160 IT-Experten, Anwendungsspezialisten und Projektleiter bei der gematik
- Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Arno Elmer
- Die Gesellschafter:



Sieben Gute Gründe – Kurz und Knapp

- **Verbesserung von Qualität, Transparenz und Wirtschaftlichkeit** der Behandlung der Patientinnen und Patienten durch ein elektronisch vernetztes Gesundheitswesen
- **Gewährleistung des Datenschutzes** und der Rechte der Patientinnen und Patienten auch in einem elektronisch vernetzten Gesundheitswesen
- **Aktive Einbindung des Patienten**, Kommunikation und Motivation des Patienten, einen aktiven Part zu übernehmen
- **Individuelle Versorgungssteuerung**, Optimierte und effiziente Notversorgung und Versorgungssteuerung
- **Vereinfachung des Informationsaustausches** zwischen allen Beteiligten und kürzere, schnellere und sicherere Kommunikationswege.
- **Weniger Bürokratie** und Verwaltungsaufwand für Kostenträger und Leistungserbringer.
- **Effizienz, Interoperabilität** und Gewährleistung, dass die genaue Bedeutung der ausgetauschten Informationen auch für andere Systeme verständlich ist

Die sieben Eckpunkte des Datenschutzes in der TI

- **Stellenwert des Datenschutzes in der Telematikinfrastruktur**
 - Die TI muss den Erfordernissen des Datenschutzes und der Informationssicherheit entsprechen sowie den uneingeschränkten Schutz der Schweigepflicht der Heil- und Gesundheitsberufe und des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patienten in der TI gewährleisten.
- **Sicherstellen des gesetzlichen Datenschutzniveaus**
 - Durch die Einführung der eGK und der TI müssen das gesetzlich vorgeschriebene Datenschutzniveau sichergestellt und die heute gültigen Datenzugriffsrechte erhalten werden
- **Stärkung der Betroffenenrechte und Versichertensouveränität**
 - Betroffenenrechte und Versichertensouveränität werden durch die TI gestärkt. Die Transparenz der Datenverarbeitung in der TI muss für die Betroffenen gewährleistet werden

Die sieben Eckpunkte des Datenschutzes in der TI

- **Datenhoheit des Versicherten**

- Die *Hoheit* über seine personenbezogenen Daten in der TI liegt beim Versicherten. Dem Versicherten soll ein praktikabler Zugang zu seinen personenbezogenen Daten in der TI ermöglicht werden

- **Technische Integration des Datenschutzes**

- Datenschutzanforderungen sind in der Technologie zu berücksichtigen. Bei der Konzeption und der Entwicklung der Produkte und Verfahren der TI sind datenschutzrechtliche Belange von Anfang an zu berücksichtigen

- **Praktikabilität**

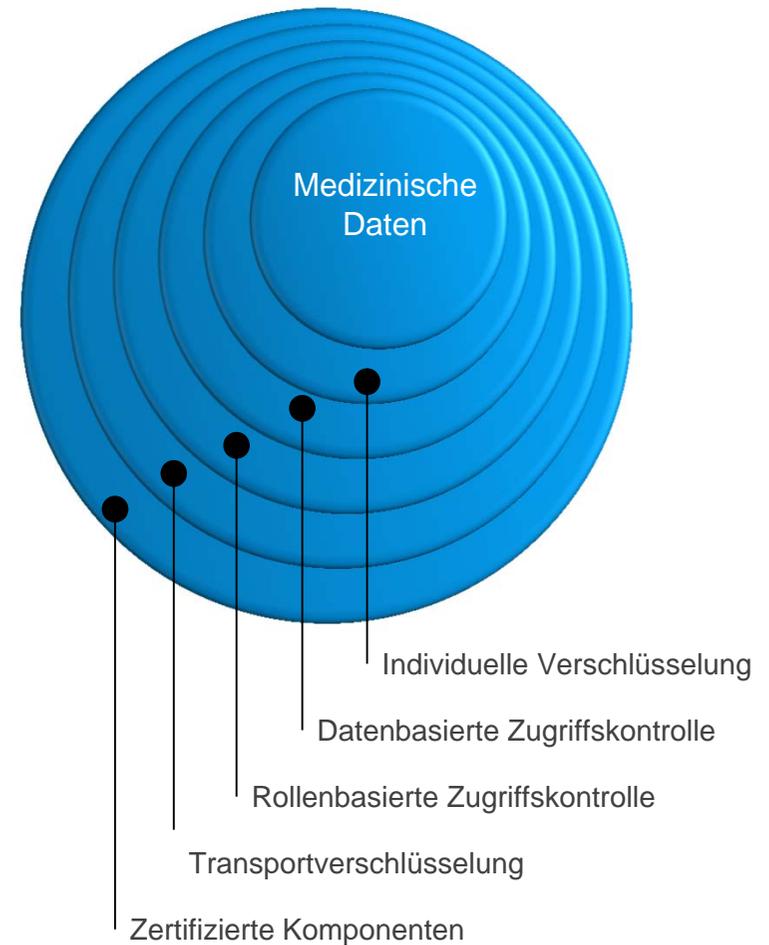
- Die in der TI eingesetzten Systeme und Verfahren müssen für die Anwender (Patienten/Versicherte, Heil- und Gesundheitsberufe etc.) sicher und handhabbar gestaltet werden.

- **Informationssicherheit zur Gewährleistung des Datenschutzes**

- Die Systeme der TI müssen technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen einsetzen, die aus datenschutzrechtlicher Sicht unabdingbar sind

Mehrschichtige Sicherheitsmechanismen

- Zugriffe erfolgen über abgesicherte, **zertifizierte und zugelassene Komponenten** (Konnektor, Kartenterminals, Karten)
- Kommunikation erfolgt über **abgesicherte Kanäle - Client- und Serverauthentifizierung**
- Zugriffe dürfen nur durch Personen erfolgen, die für die Art des Zugriffs zugelassen sind.
Die Identifikation erfolgt über den HBA.
- **Zugriffe dürfen nur nach Autorisierung durch den Versicherten erfolgen.** Die Autorisierung erfolgt entweder durch die eGK des Versicherten oder durch zuvor explizit vergebene Berechtigung.
- **Die individuelle Verschlüsselung der Daten wird erst auf den Systemen des jeweiligen Leistungserbringers entfernt.**



Telematikinfrastruktur – Stufenplan



Telematikinfrastruktur und erste Anwendungen in der Erprobung (Stufe I):

- **Aufbau der Telematikinfrastruktur**
- **Online Versichertenstammdaten-Management**
- **Qualifizierte elektronische Signatur**

Anwendungen in der Projektphase (Stufe II + ff.)

- **Notfalldatenmanagement**
- **Sichere Kommunikation** zwischen Leistungserbringern, z. B. Ärztinnen und Ärzten
- **Migration von Gesundheitsdatendiensten** in die Telematikinfrastruktur am Beispiel der elektronischen Fallakte
- **Arzneimitteltherapiesicherheit**

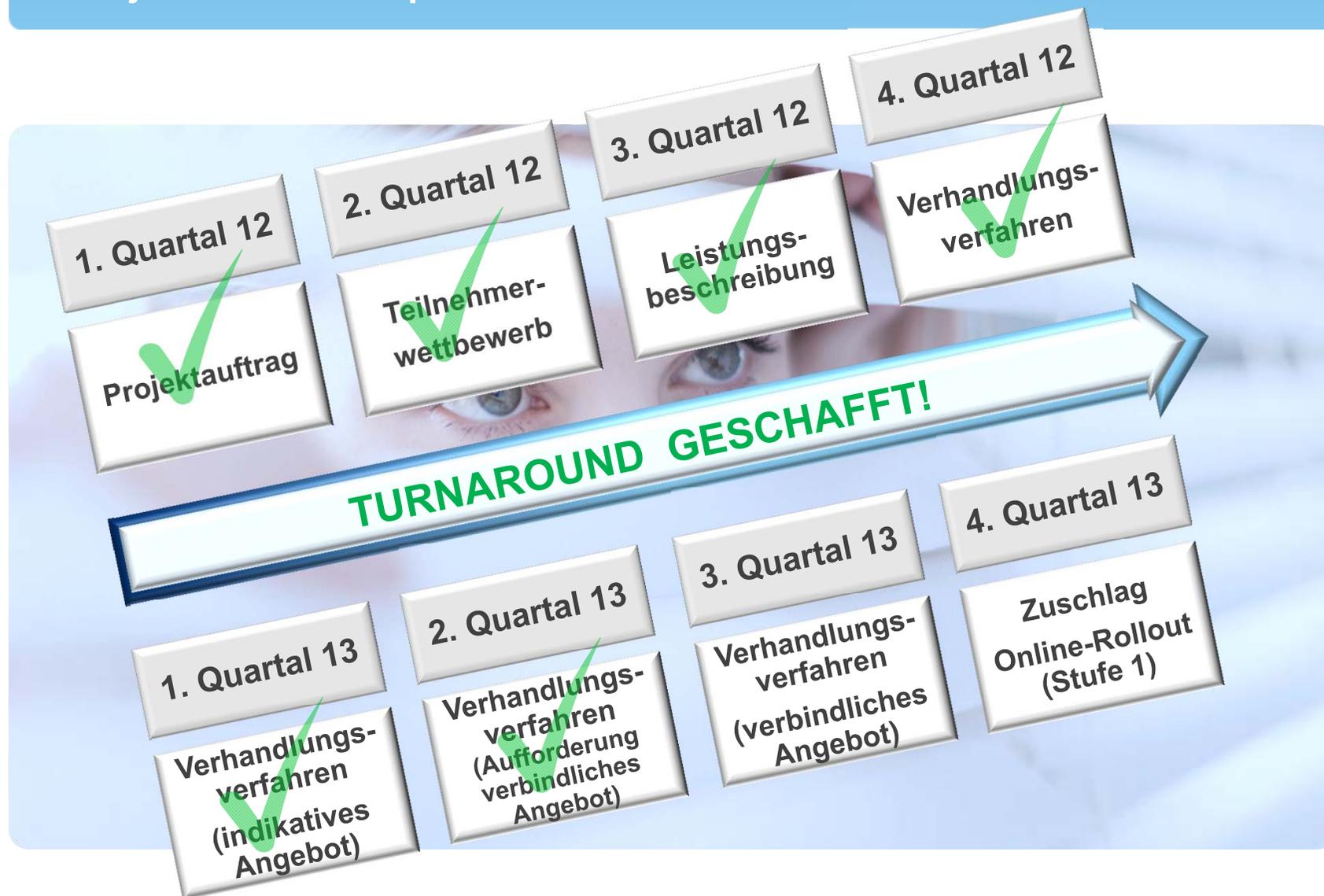
Weitere Projekte / Anwendungen:

Organspende, QS-Marker, Telemedizin, eRezept, elektronische Patientenakte, epSOS

Projektstatus



Projektschwerpunkte 2012 / 2013



Testregionen der gematik

Die Testregionen der Telematikinfrastuktur und der elektronischen Gesundheitskarte:

Testregion Nordwest mit regionalen Vertretungen in:

- Bochum/Essen – Nordrhein-Westfalen
- Flensburg – Schleswig-Holstein
- Trier – Rheinland-Pfalz

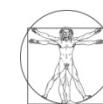
Testregion Südost mit regionalen Vertretungen in:

- Ingolstadt – Bayern
- Löbau/Zittau – Sachsen





Wir vernetzen Gesundheit. Sicher.



gematik



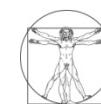
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Arno Elmer
Hauptgeschäftsführer

Arno.Elmer@gematik.de



BACKUP



gematik

Kompetenz- und Kommunikationszentrum der Telematikinfrastruktur

- **Konzeption:** Erstellung von Konzepten und Spezifikationen, zur Definition der Standards für Komponenten, Dienste und Prozesse
- **Vergabe:** Sie vergibt die Aufträge für die Entwicklung, die Testmaßnahmen und den Rollout an die Industriepartner
- **Test:** Verfahren, die Sicherheit, Funktionalität, Interoperabilität und Qualität der Projektkomponenten gewährleisten
- **Zulassung:** Sie erteilt nach durchgeführten und positiv beschiedenen Tests Zulassungen für die Gesundheitstelematik
- **Betriebsverantwortung:** Die gematik wacht über den Betrieb der Telematikinfrastruktur und trägt die Gesamtverantwortung
- **Kommunikation:** Unterstützung und Begleitung der Gesellschafter und zentraler Ansprechpartner zu den Themen eGK und TI

Telemedizin in Deutschland



Innovative Telemedizin-Projekte

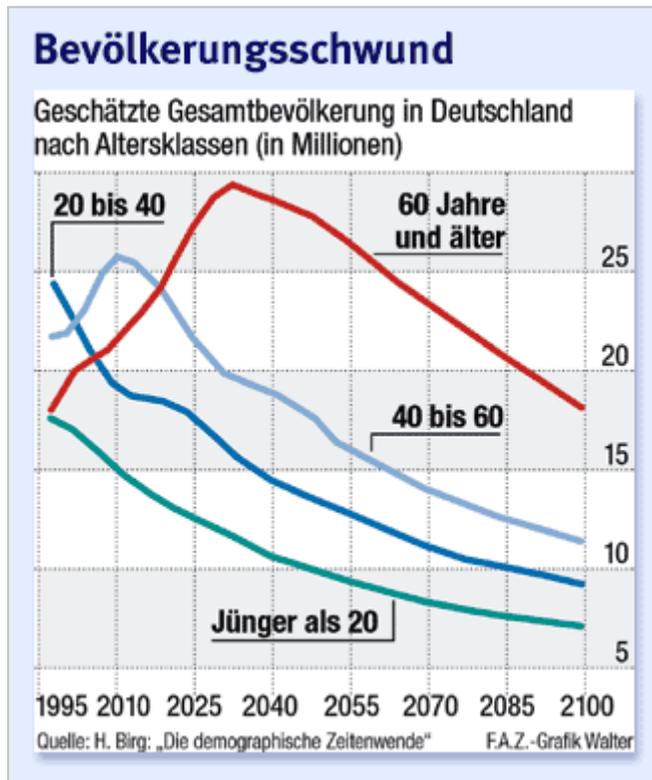
basieren auf

einer sicheren, performanten
und stetig verfügbaren
Telematikinfrastuktur

und

definierten Standards

Herausforderungen im dt. Gesundheitswesen



- **Demografischer Wandel in Deutschland Realität in 2030**
 - Absinken des erwerbstätigen Teiles der Bevölkerung um ca. 15% (ca. 7,5 Mio)
 - Verstärkung des Fachkräftemangel, vor allem in der Fläche
 - Anstieg der Altersgruppe der über 65-jährigen um rund 33% (von 16,7 Mio auf 22,3 Mio)
 - Zunahme der chronisch Kranken und multimorbiden Patienten
- **Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum ändern sich zunehmend**
 - Größte Herausforderungen in „Abwanderungsländern“
- **Vermehrte Spezialisierung von Behandlung** mit zunehmender Verteilung der Informationen

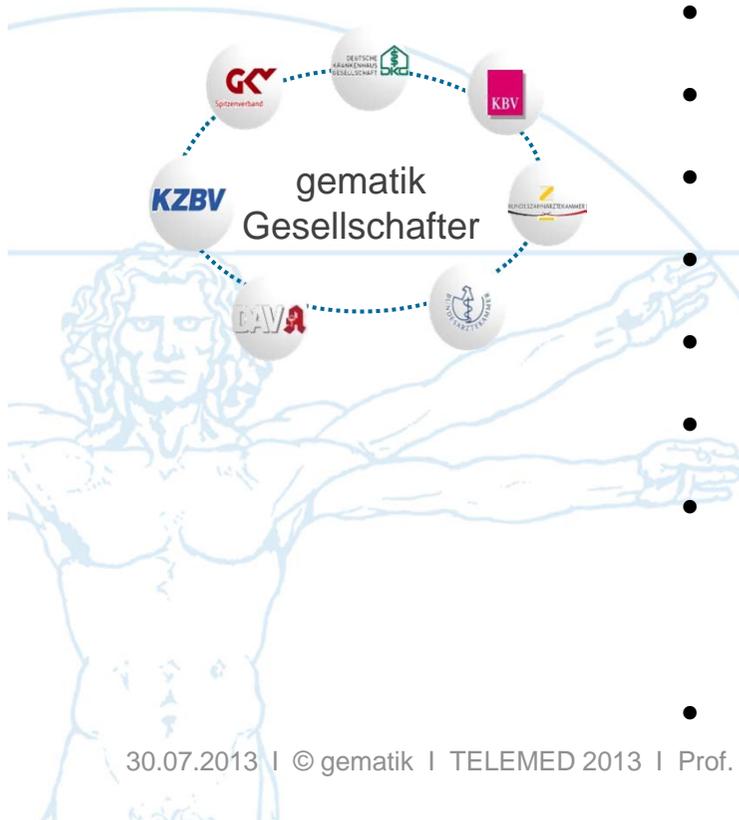
Derzeitige Herausforderungen für die Telemedizin

- Technische Umsetzung erfordert **große Initialbudgets**
- Jedes Projekt benötigt **spezifische Kompetenzen** im Bereich Datenschutz und Sicherheit
- **Fehlendes Vertrauen** in Sicherheit von Projekten bei Nicht-IT-Akteuren (Fraunhofer Fokus, 2013)
- Zahlreiche **Insellösungen** erschweren überregionale Ausweitung von Projekten
- Häufig vorzeitiges „Abschließen“ innovativer Anwendungen durch **Furcht vor Folgekosten/-risiken** (Fraunhofer Fokus, 2013)
- **Nur 37% der Projekte gehen in den Regelbetrieb über** (Hilbert, Paulus, Romanowski 2012)



gematik als Kommunikationszentrum

- Beirat der gematik
- Patientenverbände
- Verbraucherschutzverbände
- Industrie, Industrieverbände
- Politik
- Vertreter der nicht verkammerten Heilberufe
- Pflege
- Wissenschaft
- Bundesbehörden (z.B. BSI)
- Vertreter der Länder
- Vertreter weiterer Gruppen (z.B. Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.)
- ...



Testkonzept Online-Rollout (Stufe 1) - Kriterien

Umfangreiche Testung der Telematikinfrastruktur und ihrer Komponenten vor der flächendeckenden Einführung

Nachweis von

- **Praxistauglichkeit**
- **Datenschutz**
- **Interoperabilität**
- **Kompatibilität**
- **Stabilität**
- **Sicherheit**

